

Millionen für sächsisch-tschechische Projekte

Mithilfe der EU kommt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Schwung – Investitionen von rund 300 Millionen Euro bis 2013 möglich

VON SAMIRA SACHSE

Freiberg. Sachsen und Tschechien wachsen im Grenzgebiet enger zusammen. „Es kommen immer mehr gemeinsame Projekte in Schwung, von touristischen Kooperationen über Forschungsvorhaben bis hin zu Umweltinitiativen“, berichtet Ulrike Große. Die junge Frau ist Mitarbeiterin der Sächsischen Aufbaubank (SAB) und dort unter anderem zuständig für die Auswahl von Vorhaben für die so genannte Ziel-3-Förderung der Europäischen Union (EU). Das Programm umfasst einen Zeitraum von 2007 bis 2013.

Brüssel hat für die grenzübergreifenden Vorhaben in Sachsen und Tschechien 207 Millionen Euro aus dem Fördertopf des Europäischen

Fonds für regionale Entwicklung (Efre) reserviert. Ein knappes Drittel ist bislang ausgeschöpft. Vorhaben können mit bis zu 85 Prozent EU-Geld gefördert werden. Zusammen mit anderen Zuschüssen dürfte die Investitionssumme letztlich bei rund 300 Millionen Euro liegen.

Feuerwehreinsätze auf beiden Seiten der Grenze

Das Geld wird unterschiedlich angelegt. Stephan Brauckmann von Sächsischen Wirtschaftsministerium hat gestern in Freiberg zum Beispiel den Zuwendungsbescheid für eine Sicherheitspartnerschaft zwischen der Region Oberwiesenthal und Boží Dar auf tschechischer Seite übergeben. Gemeinden der Kammregion wollen etwa bei Feuerwehreinsätzen koope-

rieren. In die nötige Nachrüstung der Brandschutz- und Sicherheitstechnik fließen 1,85 Millionen Euro, 85 Prozent gibt die EU. Gebaut wird unter anderem ein Feuerwehrhaus in Boží Dar, in Breitenbrunn wiederum entsteht ein Materiallager.

Gute Nachricht gab es zudem für eine Gemeinschaftsaktion zur Vermarktung von Schlössern und Burgen. Danach werden die Augustusburg, Burg Scharfenstein und Schloss Lichtenwalde sowie die historischen Gemäuer Klösterle in Klášterec nad Ohří und das Schloss Rothenhaus in Jirkov dreisprachig um Gäste werben. Audioguides sollen angeschafft und eine einheitliche Beschilderung installiert werden. Die EU steuert mit fast 380.000 Euro auch hier 85 Prozent der Mittel bei.

Die Gemeinschaftsvorhaben werden laut Große von der SAB drei Gruppen zugeordnet: Infrastruktur, Wirtschaft/Tourismus und Natur/Umwelt. „Am meisten nachgefragt ist der erste Bereich“, so die Mitarbeiterin der Förderbank. In diesem Sektor dürfte voraussichtlich auch am ehesten die kalkulierte Summe abgerufen sein.

In den beiden anderen Bereichen gebe es noch viel Spielraum. Große: „Wir wünschen uns noch mehr Nachfrage aus der Tourismus- und Kurbranche“.

Mit EU-Geld das Kennenlernen der Nationen fördern

„Wir haben riesige Möglichkeiten für unsere Zusammenarbeit“, betont Jana Vaňhová, Hauptmännin

des Bezirkes Usti nad Labem. Sie hebt unter anderem die Kulturdenkmäler im Grenzgebiet hervor, die attraktiver gemacht werden müssen. Wachsender Beliebtheit erfreuten sich zudem die grenzüberschreitenden Rad- und Wanderwege. Für Jana Vaňhová ist es ganz wichtig, dass auch die menschlichen Beziehungen in der Grenzregion wachsen: „Das lässt sich mit Geld nicht kaufen“.

„Das Kennenlernen der Nationen ist wichtig“, ergänzt Petr Navrátil, Stellvertretender Hauptmann von Karlovy Vary. Dem würden die Ziel-3-Projekte ebenso dienen. Er hat noch viele Wünsche für die Zukunft. So hoffen die Tschechen beispielsweise beim Bau von Kläranlagen auf sächsische Partner.